

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## Erleichterte Einbürgerung ausländischer Kinder vor dem Landtag

Eine Kommission überarbeitete die Vorlage der Regierung – Frage einer Volksabstimmung steht weiter zur Diskussion

Grundsätzlich hatte der Landtag am 21. Mai dem Antrag der Regierung auf erleichterte Einbürgerung ausländischer Kinder liechtensteinerischer Mütter unter bestimmten Bedingungen seine Zustimmung erteilt. Allerdings ergaben sich während der Eintretensdebatte zur Gesetzesvorlage und bei der ersten Lesung der Gesetzesbestimmungen eine Reihe von offenen Fragen, so dass eine fünfköpfige parlamentarische Kommission zur Überarbeitung der Regierungsvorlage gebildet wurde. Die Kommission befasste sich mit den verschiedenen Anträgen und Forderungen, legte aber bisher den Bericht der Öffentlichkeit nicht vor.

Bei der Regierungsvorlage über die erleichterte Einbürgerung ausländischer Kinder liechtensteinerischer Mütter handelt es sich, wie Regierungschef Hans Brunhart während der ersten Behandlung im Landtag ausführte, um einen Kompromiss, der nicht alle Wünsche berücksichtigte, aber nach seiner Auffassung doch «eine vertretbare Vorlage in einem vertretbaren Zeitrahmen» darstelle. Die

Frage der Bürgerrechte ganz generell soll im Rahmen der Gemeindegesetzrevision geklärt werden, während dieser spezielle Personenkreis vor der Gesamtrevision eine Neuregelung erfährt.

### Kompromiss zwischen zwei Extremen

Aus den verschiedenen Äusserungen der Landtagsabgeordneten quer durch die beiden Fraktionen ergab sich eine generelle Zustimmung zum Kompromiss der Regierung, die mit der vorgeschlagenen Regelung gleichsam einen Mittelweg zwischen der heutigen Einbürgerungspraxis und der Forderung nach einer vollständigen Gleichheit bei der Weitergabe der Staatsbürgerschaft zwischen Mann und Frau. Eine Gruppe direkt betroffener Mütter hatte die Forderung erhoben, dass ihre Kinder mit der Geburt die Möglichkeit eingeräumt erhalten sollten, das Bürgerrecht der Mutter anzunehmen – und zwar über Antrag der Mutter. Einer solchen Lösung konnte sich die Regierung, nachdem sie das Ergebnis des Vernehmlassungsverfahrens in den Gemeinden vorliegen hatte, offensichtlich nicht anschliessen, sondern wählte das Modell eines erleichterten Verfahrens, das es erlaubt, diese Kinder bereits nach Vollendung des 15. Altersjahres in den Bürgerverband aufzunehmen. Der Kompromiss

bringt es mit sich, dass die Kinder liechtensteinerischer Mütter nicht gleich behandelt werden wie die Kinder liechtensteinerischer Väter, wie FBP-Fraktionssprecher Josef Biedermann im Landtag anmerkte.

### Frist von wieviel Jahren?

Die von der Regierung vorgeschlagene Regelung, wonach für das erleichterte Verfahren der Wohnsitz von wenigstens dreissig Jahren notwendig sei, bei Doppelzählung der Jahre bis zum 20. Altersjahr, forderte verschiedene Abgeordnete zur Frage heraus, welche Bewandnis es mit dieser Festsetzung auf sich habe und ob nicht das Erreichen der Volljährigkeit die bessere Voraussetzung für die Aufnahme in das liechtensteinerische Bürgerrecht sei. Die Festsetzung dieser Frist hat nach den damaligen Ausführungen des Regierungschefs nicht zuletzt praktische Gründe, da die Zeit zwischen dem 15. Altersjahr und der Volljährigkeit bei vielen ausländischen Kindern liechtensteinerischer Mütter für die Ausbildung im benachbarten Ausland benutzt werde, was zu Schwierigkeiten mit der Aufenthaltsbewilligung führe. In der Schweiz beispielsweise würden diese Kinder als Drittstaatenbürger gelten, hätten also keine Vergünstigung durch den Wohnsitz in unserem Land. Auf wieviel Jahre sich die

Landtagskommission geeinigt hat oder sich der Landtag schliesslich einigen wird, bleibt abzuwarten.

### Problem der Doppelstaatsbürgerschaften

Zu den Problemkreisen, die im Landtag angesprochen wurden und voraussichtlich auch bei der weiteren Behandlung zur Sprache kommen werden, gehören die Doppelstaatsbürgerschaft und der Ausländeranteil. Vor allem in bezug auf den Ausländeranteil sprachen sich die Abgeordneten für eine Reduktion der heute bestehenden Drittelsbegrenzung aus. Auf keinen Fall dürfe, so war mehrfach zu vernehmen, die vermehrte Einbürgerung zu einer weiteren Zulassung von Ausländern führen. Der VU-Abgeordnete Alfons Schädler sprach in diesem Zusammenhang von der Festsetzung einer Höchstgrenze von 25 Prozent an der Gesamtbevölkerung. Angetönt wurde auch die Frage einer Volksabstimmung. Nach Auffassung verschiedener Abgeordneter, vornehmlich aus Kreisen der VU, sollte das Volk bei dieser Vorlage das letzte Wort haben. Am Dienstag wird der Landtag zu entscheiden haben, ob er die Regierungsvorlage direkt zur Volksabstimmung weitergibt oder ob die neuen gesetzlichen Bestimmungen zum Referendum ausgeschrieben werden. (G.M.)

## KOMMENTAR

Teile der fürstlichen Kunstsammlungen werden, nachdem eine repräsentative Auswahl bereits im Metropolitan Museum of Art in New York zu sehen war, im nächsten Monat in Frankfurt ausgestellt. Während die Ausstellung in Amerika das vielfältige Spektrum der jahrhundertelangen Sammlertätigkeit des Fürstenhauses Liechtenstein vorzeigen wollte, werden in Deutschland nur Bronzestatuetten französischer und italienischer Herkunft dem Publikum präsentiert. Doch auch diese Aus-

### Bald ohne uns?

stellung weist eine Besonderheit auf, denn noch nie wurden so viele Bronzen an einem einzigen Ort aus den fürstlichen Sammlungen der Öffentlichkeit vorgeführt. Jede Ausstellung also, auch wenn sie nur Teilbereiche der gesamten Sammlungen umfasst, ist eine Besonderheit.

Die Ankündigung einer erneuten Ausstellung aus den fürstlichen Sammlungen lässt wiederum die Frage aufkommen, wie es denn mit der Ausstellung dieser Kunstwerke in unserem Land stehe. Der Landesfürst hat bereits 1969, daran sollte man sich immer wieder erinnern, das Angebot unterbreitet, die Kunstwerke des Fürstenhauses und die Waffensammlung zu Ausstellungszwecken zur Verfügung zu stellen. Dass diese Kunstwerke in einem entsprechenden Gebäude untergebracht werden sollten und müssen, versteht sich von selbst.

Doch wo stehen wir heute? Wir stehen vor einem langwierigen Rechtsstreit, dessen Ende noch lange nicht abzusehen ist. Das geplante Kunsthaus scheint in weite Ferne gerückt. Mit der Sanierung des Engländerbaus können wahrscheinlich wieder einige Kunstwerke im Zentrum von Vaduz vorgezeigt werden, doch die Entwicklung läuft an uns vorbei. Statt in einem Kunsthaus in Vaduz können wir, und jeweils nur Teilbereiche, die Kunstwerke des Fürstenhauses in Frankfurt, dann in Berlin, später vielleicht auch in anderen Städten der Welt betrachten.

Dass Recht auf jeden Fall Recht bleiben muss, ist klar. Aber irgendwo fehlt doch die Logik, wenn die Sache unvoreingenommen betrachtet wird. (G.M.)

## Gorbatschow in Island

Reykjavik (AP) Der sowjetische Parteichef Michail Gorbatschow ist am Freitag mittag in Reykjavik zu seinem Gipfelgespräch mit US-Präsident Ronald Reagan eingetroffen. Er wurde von Aussenminister Matthias Mathiesen als ranghöchstem Vertreter der isländischen Regierung begrüsst, da Staatspräsidentin Vigdis Finnbogadóttir und Ministerpräsident Steingrímur Hermannsson an der feierlichen Eröffnungssitzung des Parlaments teilnahmen und deswegen unabhöcklich waren. Die Gespräche zwischen Gorbatschow und Reagan finden am Wochenende statt.

Zur Begleitung Gorbatschow gehörten dessen Frau Raissa, Aussenminister Eduard Schewardnadse, der aussenpolitische Berater und frühere Sowjetbotschafter in Washington, Anatoli Dobrynin, sowie der Stabschef der Streitkräfte, Marschall Sergej Achromejew.

## AKTUELL

### Atomgegner demonstrieren

Mehrere Tausend Menschen haben am Freitag in Italien Baustellen für neue Kernkraftwerke sowie andere Atomenergie-Einrichtungen blockiert. Umwelt- und Friedensorganisationen hatten zum «Tag des Kampfes gegen die Atomenergie» im ganzen Land aufgerufen. Die Aktionen verliefen bis zum Nachmittag friedlich.

### Förderquoten als Hemmschuh

Die Ölminister der 13 Mitgliedstaaten der Organisation erdölexportierender Länder (Opec) haben auch am Freitag ihr Versteckspiel fortgesetzt. Die schon für Donnerstag vormittag vorgesehene und dann verschobene Plenarsitzung der Delegationen fiel erneut aus. Sie wurde für den kommenden Montag festgesetzt. Dabei soll über die Vorschläge beraten werden, die von den beiden Ausschüssen für Förderquoten und Preispolitik erarbeitet werden sollten.

### Waldschäden in der CSSR

In der Tschechoslowakei haben sich die Waldschäden nach Angaben des Bundes für Umwelt- und Naturschutz in Deutschland (Bund) weiter dramatisch erhöht. Ein Sprecher der Organisation sagte am Freitag vor der Presse in Bayreuth nach Rückkehr von einer mehrtägigen Exkursion durch Erz-, Iser- und Riesengebirge, tschechoslowakische Fachleute rechneten damit, dass bis zum Jahr 2000 die Hälfte der Waldfläche Böhmens und Mährens kahl sein werde. Im Naturpark Riesengebirge mit einer Fläche von 40 000 Hektar seien heute schon 30 Prozent der Wälder tot, kahl oder am Absterben. Angesichts ähnlicher Aussichten für die Alpen, den Bayerischen Wald und den Schwarzwald müssten, so sagte der Sprecher, «die Alarmglocken beginnen, Sturm zu läuten».

### Regisseur erstochen

Der 77 Jahre alte österreichische Filmregisseur Harald Reinl ist am Freitag nach Angaben der Polizei in Santa Cruz auf Teneriffa erstochen worden. Anscheinend wurde Reinl von seiner aus der CSSR stammenden Lebensgefährtin, der Schauspielerin Danielle Maria Dana, umgebracht. Das Paar hatte in letzter Zeit schwere Auseinandersetzungen, so dass ein Mord im Affekt vermutet wird. Der Regisseur lebte seit einigen Jahren auf Teneriffa.

## BiL übernimmt Brokerfirma und geht nach Hongkong

Aktive Geschäftspolitik der Bank in Liechtenstein mit weltweiter Expansion hält an

Die Bank in Liechtenstein (BiL) erwirbt Vivian Gray & Co., eine bedeutende Brokerfirma in London, und eröffnet eine Repräsentanz in Hongkong, womit sie nun auch in den asiatischen Raum vorgestossen ist. Diese zwei Neuigkeiten, welche die aktive Geschäftspolitik der BiL mit weltweiter Expansion unterstreichen, wurden am Donnerstagabend im Rahmen einer Presseorientierung in Vaduz bekanntgegeben. Mit dem Vorstoss auf den asiatischen Markt, der bereits seit einiger Zeit erwartet worden war, hat die BiL nun an den wichtigsten Finanz- und Kapitalmärkten eigene Tochtergesellschaften etabliert.

Die Information über die Eröffnung einer Repräsentanz in Hongkong und die Ausweitung des Geschäftsbereiches durch die Übernahme einer bekannten Brokerfirma in London erfolgte im Rahmen einer Informationsreise von Medienvertretern, die vor der Präsentation von Kunstwerken aus den Sammlungen des Fürsten von Liechtenstein in Frankfurt in unser Land eingeladen worden waren. Die Journalisten hatten Gelegenheit, nicht nur die Fürst von Liechtenstein-Stiftung, sondern auch die Bank in Liechtenstein und ihre Expansionstätigkeit sowie Kunst und Wirtschaft in unserem Land kennenzulernen. Der Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer, Ing.

Peter Frick, referierte über die industrielle Wirtschaft, der Konservator der Staatlichen Kunstsammlungen, Dr. Georg Malin, stellte Geschichte und Kunst vor, während Dr. Reinhold Baumstark die Kunstschatze in den Depots auf Schloss Vaduz zeigte und Regierungschef Hans Brunhart die Journalisten beim Internationalen Liechtensteiner Presseclub (LPC) traf.

### Repräsentanz in Hongkong

Auf grosses Interesse stiess die Information über die Errichtung einer eigenen BiL-Repräsentanz in Hongkong. Diese Tochterfirma, mit der die internationale Öffnung des Bankinstitutes fortgesetzt und nun auch im fernöstlichen Markt tätig wird, nimmt ihre operationelle Tätigkeit am 1. November auf. Die Leitung der Neugründung wird Heinrich Auwärter übernehmen, der die spezifischen Serviceleistungen der Bank in Liechtenstein und der BiL-Gruppe im asiatischen Raum anbieten soll. Wie er vor der Presse ausführte, sollen die Dienstleistungen der Repräsentanz auch liechtensteinerischen Firmen und Personen, die im südostasiatischen Raum tätig sind oder tätig werden wollen, angeboten werden.

### Erwerbung einer Brokerfirma

Mit dem Erwerb der Brokerfirma «Vi-

vian Gray & Co.», einem der ältesten und einem der letzten unabhängigen Institute der Branche, weitet die BiL ihre Geschäftstätigkeit in London erheblich aus.

Wie es an der Presseorientierung in Vaduz hiess, geniesst die übernommene Brokerfirma einen ausgezeichneten Ruf für ihr «Research» in den Branchen Brauerei, Chemie, Textilien, Elektronik, Büroausstattung, Nahrung, Tabak, Holdinggesellschaften und Übersee-Handel. Durch die Verbindung zwischen BiL-Gruppe und Brokerfirma verspricht sich die Geschäftsleitung eine weitere erfolversprechende Entwicklung auf dem Gebiete des institutionellen Marktes und neuer Investment-Produkte, deren erstes die gehegten Erwartungen bei weitem übertroffen hat.

### Weltweit vertreten

Die Bank in Liechtenstein ist mit ihrem Vorstoss in den asiatischen Raum nun praktisch weltweit auf allen wichtigen Finanz- und Handelsmärkten vertreten. Sie besitzt Tochtergesellschaften in Zürich (Bilfinanz und Verwaltung AG), in Frankfurt (Bank in Liechtenstein GmbH), in London (Liechtenstein UK Limited), in New York (BiL Management Inc.) – und nun auch in Hongkong. (G.M.)

